

Waiblinger Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung von Anfang an

Ein Konzept
zur Spracherziehung
in allen Waiblinger Bildungseinrichtungen



Eine Initiative von:



JUGEND- UND FAMILIENMINISTER-
KONFERENZ DER LÄNDER



Grußwort

Sprachkompetenz ist der Schlüssel für eine gelingende Bildungsbiografie und Grundlage für den beruflichen Erfolg. Es ist wichtig, den Blick in den Bildungseinrichtungen verstärkt auf die Sprachentwicklung der Kinder und Schülerinnen und Schüler zu richten.

Eine gelingende Sprachbildung setzt eine gute Zusammenarbeit zwischen den Familien und den pädagogischen Fachkräften voraus. Die Sensibilisierung aller Akteure für das Thema und ein alltagstaugliches Konzept aus einem Guss, das alle gleichermaßen im Blick hat, ist dabei unerlässlich.

Wir freuen uns, dass nun das unter der Federführung der Stadt Waiblingen erarbeitete **Waiblinger trägerübergreifende Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung** vorgelegt werden kann.

In den Alltag der Kinder und Jugendlichen integrierte Sprachbildung und Sprachförderung – das ist nichts Neues, doch der Fokus richtet sich neu auf das bewusste, reflektierte und sprachensible Verhalten der Erwachsenen in den Interaktionen mit Kindern und Schülerinnen und Schülern.

Sprachliche Vorbilder sind für die Sprachentwicklung von größter Bedeutung.

Das Waiblinger trägerübergreifende Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung nimmt alle Beteiligten mit und sorgt für eine abgestimmte und durchgängige Grundlage der Arbeit.

Wir wünschen uns eine breite Zustimmung für die Umsetzung des Konzepts, damit alle Waiblinger Kinder und Schülerinnen und Schüler durch gute Sprachvorbilder Sprachkompetenzen erwerben können, die ihnen gute Wege in eine erfolgreiche Zukunft öffnen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Christiane Dürr". The signature is fluid and cursive.

Christiane Dürr
Erste Bürgermeisterin

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1
1. Vorwort	3
2. Das Waiblinger Konzept	4
2.1. Richtlinien des Kultusministeriums 2012	4
2.2. Begrifflichkeit	5
2.3. Praktische Durchführung vor Ort	7
2.4. Akteure	9
2.5. Didaktische Umsetzung	9
2.6. Aus- und Weiterbildung	12
2.6.1. Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleiter	12
2.6.2. Sprachmultiplikatorinnen und Sprachmultiplikatoren	13
2.7. Kooperation	16
3. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung vor Ort	18
3.1. Verankerung im Bundesprogramm „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS)	18
3.2. Netzwerk Sprache	19
3.3. Wirksamkeit und Nachhaltigkeit	20
4. Literatur	22
Impressum	22

1. Vorwort

Sprachliche Kompetenzen sind der Schlüssel zur Gesellschaft: der erfolgreiche Schulbesuch, eine gute Berufsausbildung und Erfolg im Beruf setzen sprachliche Kompetenzen voraus, die mit einer sich schnell verändernden Kommunikationskultur in unserer Gesellschaft Schritt halten können.

Die neuen Medien entwickeln sich rasend schnell weiter und erfordern eine hohe Sprach- und Medienkompetenz.

Auch zwischenmenschliche Beziehungen in allen Lebensbereichen gelingen nur mit angemessenen Sprachkompetenzen.

Familie, Kindertageseinrichtungen und Schulen sind die zentralen Bildungsorte für Sprachkompetenzen.

Alle Kinder haben von Anfang an ein Recht auf Sprachbildung; mehrsprachig aufwachsende Kinder haben ein Recht auf den Erwerb ihrer Familiensprache(n) **und** der deutschen Landessprache.

Je verzahnter die Bildungseinrichtungen eines Kindes sind, je störungsärmer der Übergang von der einen Einrichtung in die andere verläuft, desto reibungsloser verläuft der Sprachbildungsweg eines Kindes.

Die bewusste Unterstützung des kindlichen Spracherwerbs ist deshalb oberstes Ziel der pädagogischen Arbeit.

Seit fast 40 Jahren gibt es in Waiblingen Sprachförderung. Jahrzehntlang engagierten sich hier Ehrenamtliche trägerübergreifend als „Sprachhelferinnen nach dem Denkendorfer Modell“. Die Kinder wurden in Kleingruppen gefördert.

Jetzt steht das in den Alltag integrierte bewusste Sprachvorbild der pädagogischen Fachkräfte und Eltern im Fokus.

Durch bewusstes sprachliches Handeln der Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer wird die Sprachentwicklung der Kinder im Alltag begleitet und da gefördert, wo zusätzlicher Förderbedarf entsteht. Sprachförderung soll also „allgegenwärtig“ sein (M. v. Wartenberg, Staatssekretärin im Kultusministerium), mitten in den Alltag integriert.

Sie orientiert sich am Entwicklungsstand und an den Themen der Kinder und SuS und bietet ihnen individuelle Sprachanregungen an.

In den Kindertageseinrichtungen und Schulen Waiblingens soll das Bewusstsein für diese Sprachbildung und Sprachförderung im Alltag geweckt, bestärkt und weiterentwickelt werden.

Der Fachbereich Bildung und Erziehung der Stadt Waiblingen sowie die kirchlichen und freien Träger sind überzeugt vom Konzept der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung und gehen damit über das hinaus, was die Bildungspolitik des Landes Baden-Württemberg den Kommunen als Aufgabe stellt.

Für eine bessere Lesbarkeit des vorliegenden Konzepts werden Schülerinnen und Schüler als *SuS* bezeichnet. Lehrerinnen und Lehrer sind *Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher* werden in der *weiblichen Form* genannt, da die Mehrzahl der pädagogischen Fachkräfte in den Kitas weiblich ist. Selbstverständlich sind die männlichen Erzieher in gleichem Maße angesprochen. Die Akteure in Kitas und Schulen werden als *pädagogische Fachkräfte* zusammengefasst.

2. Das Waiblinger Konzept

2.1. Richtlinien des Kultusministeriums 2012

Das Kultusministerium Baden-Württembergs erließ im Sommer 2012 Richtlinien zur Implementierung von Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen Baden-Württembergs. Alle Kinder mit zusätzlichem intensiven Sprachförderbedarf sollen gefördert werden können.

Folgende **Zusatzfördermaßnahmen** werden seitdem bezuschusst:

ISK = *Intensive Sprachförderung im Kindergarten,*

SBS = **S**ingen - **B**ewegen – **S**prechen,

(beide Angebote werden vom Kultusministerium als SPATZ = **S**prachförderung in *allen Tageseinrichtungen mit Zusatzbedarf* finanziell gefördert) und

HSL = **H**ausaufgaben-, **S**prach- und **L**ernhilfe,

(Förderung im Schulbereich durch das Kultusministerium)

In ISK und HSL kommen überwiegend speziell für diese Aufgabe qualifizierte SprachbegleiterInnen zum Einsatz.

SBS wird als Tandem-Angebot von musikpädagogischen Fachkräften der Städtischen Musikschule und ErzieherInnen des jeweiligen Kindergartens durchgeführt.

In den Richtlinien des Kultusministeriums wird den Kommunen auch die **alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung** als kommunale Aufgabe übereignet.

Die Stadt Waiblingen stellt sich mit dem vorliegenden Konzept dieser Aufgabe.

Mit den kirchlichen Trägern findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt.

2.2. Begrifflichkeit

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung wird folgendermaßen definiert:

Sprachbildung ist der natürliche Spracherwerbsprozess eines Kindes.

Die aktive Begleitung und Unterstützung dieses Spracherwerbsprozesses durch die Erwachsenen am Weg des Kindes ist **Spracherziehung**.

Sprachförderung beginnt da, wo der Spracherwerbsprozess eines Kindes nicht reibungslos verläuft, sondern besonderer Förderung bedarf.

Im Folgenden werden die Begriffe unter pädagogischen Gesichtspunkten näher ausgeführt:

Sprachbildung

- geschieht vom Kind aus: das Kind will kommunizieren,
- geschieht durch das sprachliche Handeln und das achtsame feinfühliges Sprachvorbild der Menschen, die mit dem Kind umgehen: das Kind erhält die notwendigen Sprachanregungen und ahmt seine Vorbilder nach,
- ist die aktive Begleitung des Spracherwerbsprozesses eines Kindes von Anfang an bis zur Ausbildung einer Sprachkompetenz, die das Kind befähigt, sprachlich eigenständig zu handeln (Eltern, Kindertageseinrichtungen, Schule, Berufsausbildung),
- ist im familiären Umfeld und im pädagogischen Alltag ein natürlicher, ungesteuerter Prozess: ein Kind lernt intuitiv, bis es von seiner Entwicklung her in der Lage ist, über das Regelsystem seiner Sprache nachzudenken und es bewusst einzusetzen.

Sprachförderung

- beginnt da, wo Sprachpartner des Kindes (Eltern, pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, externe SprachbegleiterInnen) die Sprachlernstufen des Kindes und

der SuS erkennen und es/sie durch Sprachlehrstrategien bewusst und zielorientiert auf die nächste Stufe seiner/ihrer Sprachentwicklung begleiten möchten,

- ist da nötig und wichtig, wo der Spracherwerbsprozess eines Kindes nicht reibungslos verläuft und es bewusste, gezielte und gesteuerte Förderung braucht.

Spracherziehung

ist die Begleitung und Förderung des Spracherwerbsprozesses des Kindes durch die Erwachsenen an seinem Weg.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung

Alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung integriert sprachliche Bildung und intensive Förderung in das tägliche Alltagsgeschehen.

Die begleitenden Erwachsenen setzen Sprache bewusst in ihrem Alltag mit dem Kind/den SuS ein, sie sind ein aktives Kommunikations- und Sprachvorbild.

Bewusstes sprachliches Handeln setzt voraus, dass Sprachförderanlässe erkannt werden.

Dies wiederum setzt voraus, dass die pädagogischen Fachkräfte, die Lehrkräfte und die SprachbegleiterInnen die Fähigkeit besitzen, sprachliche Äußerungen des Kindes schnell zu analysieren, und dass sie die notwendigen Sprachlehrstrategien ganz natürlich im Alltag anwenden.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung erkennt, analysiert und gestaltet Sprechkanäle bewusst im Alltagsgeschehen.

Speziell ausgebildete SprachbegleiterInnen und/oder pädagogische Fachkräfte machen Kindern mit intensivem Förderbedarf auch Zusatzangebote in Kleingruppen.

In den Waiblinger Schulen gibt es derzeit aufgrund der HSL-Richtlinien Sprachförderung überwiegend in zusätzlichen Angeboten am Nachmittag oder in Randstunden, eine Tatsache, die sich langfristig dem Anspruch alltagsintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung stellen muss.

2.3. Praktische Durchführung vor Ort

In Waiblingen gibt es derzeit in folgenden Bildungseinrichtungen Sprachförderangebote (Stand: Februar 2015):

- In 14 städtischen Kindertageseinrichtungen gibt es
 - 25 ISK-Gruppen mit insgesamt 142 Kindern
 - 25 SBS-Gruppen mit insgesamt 172 Kindern
 - 11 Einrichtungen mit Elternbeteiligung in 38 Gruppen

- In 10 Evangelischen Kindertageseinrichtungen gibt es
 - 24 ISK-Gruppen mit insgesamt 147 Kindern

- In 5 katholischen Kindertageseinrichtungen gibt es
 - 16 ISK-Gruppen mit insgesamt 96 Kindern

- In der Kita eines freien Trägers gibt es
 - 1 Gruppe mit 4 Kindern

Insgesamt werden derzeit **561 Kinder** in den Kindertageseinrichtungen Waiblingens über SPATZ gefördert (Stand: Februar 2015).

In den Kitas sind **30 SprachbegleiterInnen** tätig.

In 9 Schulen erhalten **564 Kinder** in 90 Gruppen durch **30 SprachbegleiterInnen** Sprachförderung im Rahmen von HSL.

(Stand: Februar 2015)

In den Kindertageseinrichtungen und Schulen Waiblingens werden also derzeit insgesamt **über 1125 Kinder** mit Zusatzmaßnahmen gefördert.

2 Bildungshäuser (Schillerschule Bittenfeld und Lindenschule Hohenacker), die den Übergang von den ihnen zugeordneten Kitas in die dazugehörigen Grundschulen

bewusst gemeinsam gestalten wollen, gehören dazu. Hier wird auch Kontinuität in der Spracherziehung angestrebt.

Um die finanzielle Förderung des Kultusministeriums in Anspruch nehmen zu können, müssen Gruppen zusammengestellt und angemeldet werden.

Aktuell gelten folgende Gruppengrößen:

- SBS-Gruppe in Kindertageseinrichtungen: max. 20 Kinder,
- ISK-Gruppen: 3-7 Kinder
- HSL-Gruppen in den Schulen werden möglichst nach Klassenstufen zusammengestellt (3-7 SuS); teilweise müssen sie aber auch altersheterogen stattfinden.

Sogenannte „Seiteneinsteiger-SuS“ und SuS aus Internationalen Vorbereitungsklassen werden bereits ab einer Gruppenstärke von 2 SuS gefördert; der Austausch von SuS während des Schuljahres ist möglich.

Es gibt einen festen **Stichtag (30. November)** für die Gruppenanmeldung.

In den Schulen können neue Gruppen nachträglich bis zum 1. Februar beantragt werden.

Die Förderrichtlinien regeln nur teilweise die pädagogische Wirklichkeit.

Pädagogisch verantwortliches Handeln muss immer das einzelne Kind/die Schülerin und den Schüler im Blick haben, auch wenn keine durch das Kultusministerium finanzierte Gruppe zustande kommt.

Waiblingen vertritt hier ein **Mischkonzept**: den finanziellen Mehrbedarf, der nicht durch die Landesmittel gedeckt wird, trägt die Arbeitsgemeinschaft Sprachbildung und Sprachförderung.

Das Waiblinger Mischkonzept stellt es den Einrichtungen frei, ob sie Kinder ausschließlich im Alltagsgeschehen oder zusätzlich in additiven Kleingruppen fördern wollen.

2.4. Akteure

Die Akteure, die als Sprachvorbilder alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung **sind** und **machen**, sind grundsätzlich alle, die den sprachlichen Bildungsweg eines Menschen von Anfang an aktiv begleiten:

- die Eltern
- die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen
- qualifizierte Sprach-Multiplikatorinnen
- SprachbegleiterInnen (trägerübergreifend) in den Kitas
- Tageseltern
- Schulleitungen und Lehrkräfte
- SprachbegleiterInnen in den Schulen
- die pädagogischen Fachkräfte im Ganztagesbereich (GTB) der Ganztags- und Gemeinschaftsschulen
- ehrenamtliche Sprachpaten und IntegrationsbegleiterInnen

2.5. Didaktische Umsetzung

Alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung ist in erster Linie eine Frage des Bewusstseins und der Einstellung der am Spracherwerb des Kindes beteiligten Erwachsenen (Eltern, pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, SprachbegleiterInnen).

Der reflektierte Einsatz des eigenen **Sprachvorbilds** und die dialogorientierte Haltung der pädagogischen Fachkräfte (**Kommunikationsvorbild**) ist neben der gezielten Anwendung von **Sprachlehrstrategien (=Sprachfördertechniken)** das wichtigste Instrument der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung. Hier geht es auch um **eine neue Rollenfindung** der pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte:

Der Erwachsene braucht **eine sprachbildende und sprachfördernde Grundhaltung!**

- Alles, was der sprachbegleitende Erwachsene „am Kind“ und mit dem Kind macht, ist aktive Sprachbildung und –förderung. Er **macht** keine Sprachförderung, er **ist** Sprachförderung.
- Der Erwachsene setzt seine Sprache achtsam und feinfühlig ein.

Die Grundlage eines jeden gelingenden Dialogs ist die Beziehung der Gesprächspartner.

- Der Erwachsene vermittelt selbst Sprechfreude und regt zum Sprechen an.
- Kommunikationskompetenzen anderer Kulturen müssen in den Sprachbildungsprozess mit einbezogen werden: Welche Regeln der Kommunikation gibt es in den Kulturen, die zur Kindertageseinrichtung gehören?

Hier ist die interkulturelle Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte gefragt.

Bereiche alltagsintegrierter Sprachförderung sind folglich **alle Alltagshandlungen** im Kindergarten und in der Schule, alle Gesprächssituationen, alle organisatorischen Anweisungen und alle Konflikte.

Das schließt den gesamten Kita-Alltag, das gesamte Unterrichtsgeschehen und alle Aktivitäten im Ganztagesbereich ein.

Einzelne Kinder, vor allem Kinder mit einer verzögerten Sprachentwicklung, Kinder aus anregungsarmen Umgebungen und mehrsprachig aufwachsende Kinder, benötigen zur Entwicklung der eigenen Sprachkompetenzen intensivere Unterstützungsangebote.

Pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und SprachbegleiterInnen widmen sich ihnen in geplanten, strukturierten Sprachförderangeboten, teilweise im Alltag integriert oder auch in zusätzlichen Kleingruppen.

Nach den SPATZ – Sprachförderrichtlinien des Landes Baden-Württemberg erhalten Kinder mit einem erhöhten Sprachförderbedarf **ab dem 3. Lebensjahr** zusätzliche Unterstützungsangebote.

Waiblingen erweitert hier die SPATZ-Vorgabe: nicht nur die Kinder, die bis zum 30. November (Stichtag) 3 Jahre alt sind, werden gefördert, sondern **alle** Kinder mit ihrem Eintritt in den Kindergarten (Waiblinger Mischkonzept).

In einigen Einrichtungen werden Kinder schon im Krippen-Alter durch qualifizierte Sprachförderkräfte sprachlich begleitet. Sprachbildung und Sprachförderung für die U3-Kinder (die unter 3Jährigen) sollen 2015/16 in die SPATZ-Maßnahmen integriert werden.

Grundschul Kinder erhalten nach den HSL – Richtlinien des Kultusministeriums Baden-Württemberg Zusatzförderung in Kleingruppen. Diese Maßnahmen werden von speziell ausgebildeten SprachbegleiterInnen angeboten.

Alltagsintegrierte Sprachförderung im Unterricht und in den Fächern, in denen komplexe schriftliche Arbeitsanweisungen umgesetzt werden müssen, findet derzeit in den Internationalen Vorbereitungsklassen und bei Seiteneinsteiger-SuS statt, muss aber langfristig für alle SuS mit zusätzlichem Förderbedarf angestrebt werden.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung von Anfang an heißt, Sprachbildung und Sprachförderung auch **in den Alltag der SuS zu integrieren**, damit sie die notwendige Unterstützung zum Erlernen der **Bildungssprache** erhalten.

Insbesondere SuS, die Kinder aus Asylbewerberfamilien sind oder aus Familien kommen, die im Zuge der EU-Freizügigkeitsvereinbarungen in Deutschland Arbeit suchen und finden, sollen möglichst früh im Sinne der Inklusion in altersgerechte Klassen vermittelt werden. Sie stehen vor der Herausforderung, in kurzer Zeit nicht nur die deutsche **Alltagssprache**, sondern auch die **Bildungs- und Fachsprache** erlernen zu müssen. Das ist ohne qualifizierte alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung nicht zu bewältigen.

Sowohl solche alltagsintegrierten Maßnahmen als auch zusätzliche, inszenierte Sprachfördermaßnahmen in den Schulen sind nicht als eine Form von Nachhilfe zu sehen, vielmehr sollen die SprachbegleiterInnen den Sprachstand der SuS durch **Sprachproben** analysieren und gezielt fördern. Sie gehen nicht von einem definierten Defizit aus, sondern haben die nächsthöhere, erreichbare Lernerstufe der SuS im Blick.

Auch alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in den Kitas bietet lernzielorientierte Kommunikation an und orientiert sich an den Themen der Kinder. Die Analyse des Sprachstands geschieht durch die Anwendung rein sprachlicher Kriterien.

Der **Ganztagsbereich** wird ebenfalls einbezogen: die Lernhilfe soll pädagogisch sinnvoll mit Sprachbildung und Sprachförderung kombiniert werden, so dass auch in der außerunterrichtlichen Zeit alltagsintegriert die Sprachkompetenzen der SuS gestärkt werden.

Voraussetzung für jegliche Spracherziehung ist eine gute **Beziehung** zwischen dem Kind/den SuS und seinem/ihrer Sprachvorbild.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Waiblingen

Deshalb spielen die soziale Umgebung, die Möglichkeiten zum Beziehungsaufbau und zur Kontaktaufnahme sowie eine lernfördernde Atmosphäre eine große Rolle beim Spracherwerb. Die sprachbegleitenden Erwachsenen beachten die Regeln der dialogorientierten Haltung durch aktives Zuhören, offene Fragen und Sprachlehrstrategien und vermeiden künstlich herbeigeführte Gesprächssituationen.

Sind die Beziehungen gefestigt, ist das Lernumfeld gut.

Sozial- und Sprachkompetenz hängen zusammen.

2.6. Aus- und Weiterbildung

Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Implementierung des Waiblinger Konzepts zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in den Bildungseinrichtungen ist die **Qualifizierung der Akteure**, das heißt aller Erwachsener, die den sprachlichen Bildungsweg eines Kindes begleiten.

Folgende Schritte sind hierfür nötig:

2.6.1. Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleiter

- In den Bildungseinrichtungen der Stadt Waiblingen arbeiten über 60 SprachbegleiterInnen.
- Alle SprachbegleiterInnen, die eine Ausbildung nach dem „Denkendorfer Modell“ erhalten hatten, wurden in alltagsintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung ab 2013 nachqualifiziert.
- Alle neu eingesetzten SprachbegleiterInnen nehmen an Qualifizierungsmaßnahmen teil.

Die Qualifizierungsmaßnahmen für die SprachbegleiterInnen sind folgendermaßen aufgebaut:

In drei oder vier Modulen und insgesamt 16 Stunden werden neben dem Erst- und Zweitspracherwerb und den Sprachlernstrategien der Lerner vor allem Sprachlehr- und analysetechniken vermittelt und trainiert. Das persönliche Kommunikations- und Sprachvorbild des Erwachsenen steht im Mittelpunkt der Betrachtung. Die SprachbegleiterInnen sollen in die Lage versetzt werden, ihr eigenes Sprachvorbild zu reflektieren und bewusst und achtsam einzusetzen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Waiblingen

Die Kenntnisse über die Sprachebenen der deutschen Sprache werden durch meta-sprachliche Reflexion vertieft.

Durch ein fundiertes Wissen über die deutsche Sprache können Sprachproben der Kinder analysiert und Sprachlehrstrategien in natürlichen Gesprächssituationen passgenau angewandt werden.

Das erfordert viel Training und eine große Bereitschaft zur persönlichen Reflexion und Weiterentwicklung.

Das Ziel ist, Kindern/SuS mitten im Alltag **die sprachlichen Angebote** machen zu können, die sie befähigen, weitere Lernstufen fast nebenbei zu erreichen.

Diese Angebote reichen von geplanten Anregungen und Aktionen bis hin zu Sprachlehrstrategien im Alltagsdialog.

Das ist gezielte Sprachbildung und Sprachförderung von Anfang an.

Die SprachbegleiterInnen lernen außerdem viele Materialien kennen, mit denen sie Kinder ganzheitlich, alltagsintegriert und intensiv fördern können. Hier sind sogenannte „Praxistage“ eine bewährte Form der praktischen Qualifizierung, die die vorangegangenen, eher theoretisch ausgerichteten Qualifizierungsmodule ergänzen.

Die Arbeitsgemeinschaft Sprachförderung stellt in einem Ausleihverfahren auch einen Präsenzbestand an Büchern, Spielen und weiteren Materialien zur Verfügung.

Regelmäßige Arbeitskreistreffen und Weiterbildungen sowie Hospitationen in regelmäßigen Zeitabständen bei den SprachbegleiterInnen in den Bildungseinrichtungen sichern die fachliche Qualität der Arbeit.

Künftig sollen alle pädagogisch tätigen Fachkräfte in Lernhilfe (Ganztagsbereich), Sprachbildung und Sprachförderung gemeinsam qualifiziert werden.

2.6.2. Sprachmultiplikatorinnen und Sprachmultiplikatoren

In den Kindertageseinrichtungen der Stadt Waiblingen gibt es Sprach-Multiplikatorinnen. Diese pädagogischen Fachkräfte haben sich seit Jahren im Bereich Sprache, Sprachentwicklung und Sprachförderung weiter qualifiziert und tragen ihr Wissen in ihre Kita-Teams und Elterngespräche.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Waiblingen

Sie sind die Ansprechpartnerinnen, wenn es in den Einrichtungen um das Thema Sprache geht und haben die Aufgabe, das Sprachkonzept im Kita-Alltag zu verankern.

Auch in einigen Schulen der Stadt Waiblingen gibt es MultiplikatorInnen, die für die Umsetzung der Sprachförderung verantwortlich sind.

Im Januar 2014 begann der Prozess der Qualifizierung der MultiplikatorInnen in alltagsintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung.

Pädagogische Fachkräfte aus den Kindertageseinrichtungen, Schulen und Fachschulen für Sozialpädagogik entwickeln gemeinsam mit einer Fachexpertin für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung ihr Weiterbildungsprogramm.

Auch hier stehen die Reflexion und Weiterentwicklung des eigenen Kommunikations- und Sprachvorbilds und die Analyse von Sprachproben im Mittelpunkt.

Grundlage der Qualifizierung ist ein profundes Wissen über die **vier Ebenen** der Sprache: die **Lautebene** (Phonetik, Phonologie, Artikulation), die **Grammatikebene** (morphologische und syntaktische Ebene, Wort- und Satzbausteine), die **Wortschatzebene** (Lexikon, Semantik, Wortbildung) und die **Kommunikationsebene** (Pragmatik, Interaktionen, Dialog, dialogorientierte Haltung, nonverbale Kommunikation).

Dieses Wissen ermöglicht die detaillierte **Analyse** von mündlichen und schriftlichen **Sprachproben** der Kinder und SuS zunächst auf ausschließlich sprachimmanentem Weg, das heißt: ohne Hinzuziehung von Kind-Umfeld-Wissen.

Lässt die rein sprachliche Analyse keine zufriedenstellende oder klare Bewertung der Sprachprobe zu, werden Faktoren wie Alter, Situation und Familiensprache des Kindes hinzugenommen.

Aus der Analyse leitet sich eine **sprachliche Diagnostik** ab, die sich auf die Fragestellung beschränkt: Wo steht das Kind/der SuS? Auf welcher Lernerstufe ist die Sprachprobe anzusiedeln? Welche sprachlichen Ebenen sind unauffällig? Welche Sprachebene gehört ins Blickfeld der Beobachtung und Unterstützung durch die pädagogische Fachkraft?

Auf die Beantwortung dieser Fragen folgen **Förderschritte**: Sprachlehrstrategien, sprachfördernde Anregungen, geplante Fördermaßnahmen oder die Einbeziehung weiterer Experten für eine sprachtherapeutische Begleitung.

Das Besondere dieses Qualifizierungsprogramms ist die enge Verzahnung zwischen Praxiswissen und -erfahrung auf der einen und Fachwissen auf der anderen Seite. Im laufenden Prozess werden die Qualifizierungsmodule am Bedarf der Praxis in Kita und Schule weiterentwickelt.

Auf diese Weise wird das Waiblinger Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung von einer breiten Basis getragen und an die sich verändernden Alltagsbedingungen angepasst.

Das Konzept muss nach und nach in den Bildungseinrichtungen implementiert werden. Dafür ist die Unterstützung des gesamten Teams oder Kollegiums notwendig. Einzelne Sprach-MultiplikatorInnen können diese Aufgabe nicht allein erfolgreich bewältigen.

Ihre Aufgabe ist es aber, ihr Wissen aus den Qualifizierungsmaßnahmen zu multiplizieren.

Drei Bausteine können diesen Prozess nachhaltig unterstützen:

- Allgemeine Informationen zum Thema bei Tagungen und Workshops,
- Besuche/Hospitationen/Coaching in den Kita-Teams und Lehrerkollegien,
- ein Praxishandbuch, das den Qualifizierungsprozess anschaulich, praxisorientiert und didaktisch aufbereitet dokumentiert.

Dieses **Praxishandbuch** wird während des laufenden Qualifizierungsprozesses gemeinsam erstellt und soll anschließend in jeder Bildungseinrichtung vorliegen.

Hospitationen sollen zum Zweck der kollegialen Beobachtung des Kommunikations- und Sprachvorbilds pädagogischer Fachkräfte stattfinden.

In der Vergangenheit (2009) wurde die Methode der kollegialen Beobachtung und Rückmeldung nach (sprachlichen) Standards, ***DO-RESI**, in den Kita-Teams eingeführt.

Jetzt wird DO-RESI mit der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung verknüpft und zu einem Instrument der Reflexion des eigenen Sprachvorbilds.

In Gesprächen mit Schulleitungen und in Gesamtlehrerkonferenzen wird das Thema in die Schulen getragen.

*DO-RESI ist die "Dortmunder Ratingskala zur Erfassung sprachförderrelevanter Interaktionen" von Lilian Fried und Eva Briedigkeit (cornelsen 2008). Es ist eine „Selbst- und Teamqualifizierung für Erzieherinnen, Fachberatungen und Ausbilder“ in Sprachförderkompetenz und kann von den Kita-Teams nach der Methode kollegialer Beobachtung und Beratung durchgeführt werden.

Tandemveranstaltungen mit pädagogischen Fachkräften aus den Kitas und Lehrkräften zum Thema haben bereits begonnen und sind in weiterer Planung.

Dieses Qualifizierungsmodell greift die Vorschläge des *OP Plus in Waiblingen auf.

*Der OP PLUS ist der Orientierungsplan des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württembergs „für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ ab 2007, kombiniert mit dem Waiblinger PLUS, das den „Waiblinger Handlungsrahmen zur Kooperation für Bildung und Erziehung“ darstellt. Das Projekt verfolgt als Ziel das Konzept eines durchgängigen Bildungswegs für die Kinder in Waiblingen von der Kita in die Grundschulen und darüber hinaus. Es sollen institutionelle und individuelle Netzwerke geknüpft werden, die die Kooperation der verschiedenen Personen und Einrichtungen am Weg eines Kindes und seiner Eltern erleichtern.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung von Anfang an, mit einem gelingenden Übergang zwischen Kita und Schule, alltagsbegleitend in allen Schulfächern, wird vielen Kindern einen erfolgreichen Bildungsweg erleichtern.

2.7. Kooperation

Am Anfang einer intensiven und netzwerkähnlichen Kooperation im Lernbereich Sprache muss eine Bestandsaufnahme stehen.

Dabei geht es um folgende Fragen:

- Zu welchen Einrichtungen gehört das Lernfeld Sprache?
- Welches (Selbst-)Verständnis haben die jeweiligen Einrichtungen von ihrer Aufgabe im Lernfeld Sprache?
- Wie arbeiten die Einrichtungen im Lernfeld Sprache?
- Welche Vorbildung und welche Vorerfahrungen bringen die pädagogischen Fachkräfte mit?
- Wie sind die äußeren Bedingungen?
- Wo, wann und wie findet im Alltag (bereits) Sprachbildung und Sprachförderung statt?
- Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden?
- Mit wem und wofür ist eine intensivere Kooperation unerlässlich?
- Wie werden die Eltern einbezogen?

Das Waiblinger Konzept beinhaltet die Kooperation mit...

- allen Kindertageseinrichtungen und ihren Trägern in Waiblingen (trägerübergreifend)
- Schulleitungen
- den pädagogischen Fachkräften im Ganztagsbereich der Grund- und Gemeinschaftsschulen

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Waiblingen

- Eltern
- dem Staatlichen Schulamt Backnang
- dem Regierungspräsidium
- weiteren Bildungseinrichtungen der Stadt (z.B. VHS, Familienbildungsstätte, Tageselternverein)
- Flüchtlingsnetzwerken
- dem Integrationsrat der Stadt Waiblingen
- Kinderwelten Berlin (Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung)
- Fachschulen für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern
(Ludwig Schlaich Akademie Waiblingen, Silberburg-Schulzentrum Stuttgart)

Alltagsintegrierte Sprachbildung ist die aktive Beteiligung aller am Spracherwerbsprozess des Kindes beteiligten Erwachsenen.

Sie ist folglich auch die natürliche Aufgabe der **Eltern**.

Eltern sind **wichtige Akteure und Kooperationspartner** in der Spracherziehung ihrer Kinder.

In den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sollen Eltern als die Sprachexperten der Familiensprache gehört und einbezogen werden.

Eine gute Kooperation mit den Eltern ist ein wesentlicher Beitrag zur Wirksamkeit sprachlicher Förderangebote.

Die Wertschätzung der Familiensprachen und ihre Einbeziehung in den pädagogischen Alltag ist eine Grundvoraussetzung der Beziehung zu den Eltern.

Durch regelmäßige Gespräche und gezielte Angebote der pädagogischen Fachkräfte für die Eltern werden diese selbstverständlich in die Unterstützung der sprachlichen Bildungsprozesse ihrer Kinder mit einbezogen und in ihrer Mitverantwortung für den Bildungsweg ihrer Kinder bestärkt. (OP Plus)

Dazu gehören Eltern-Kind-Nachmittage, Elternabende zum Thema Sprache, Einsatz und Weitergabe mehrsprachigen Informationsmaterials (z.B. Kinderärztliche Merkblätter zur Sprachentwicklung) und Internationale Elterntage an den Schulen, die Kita-Eltern ein Informations- und Gesprächsforum rund um die Einschulungsdiagnostik, die Wahl der Schule und deren Angebote und die Sprachbegleitung und Sprachförderung anbieten. Voraussetzung für eine gelingende multikulturelle Erziehungspartnerschaft ist das Wissen um kulturelle Unterschiede im Verständnis von Erziehung und ein achtsamer, wertschätzender Umgang miteinander.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Waiblingen

3. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung vor Ort

3.1. Verankerung im Bundesprogramm „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS)

Seit Ende Januar 2014 gehört Waiblingen zu einem von 104 Verbänden aus 16 Bundesländern, die in das Bundesprogramm BiSS aufgenommen worden sind.

BiSS steht für ***Bildung durch Sprache und Schrift***.

BiSS ist ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Länder.

Ziel des Programms ist, in einem Zeitraum von 3-5 Jahren „Konzepte und Instrumente zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung weiter(zu)entwickeln, um Kinder und Jugendliche in ihrer sprachlichen Entwicklung optimal zu unterstützen“ (BiSS). Bund und Länder unterstützen durch Fortbildungsangebote, Plattformen zum Austausch und zur Vernetzung, wissenschaftliche Begleitung und Beratung (Universitäten Köln und Berlin, Mercator-Institut in Köln, DIPF in Frankfurt) und bei der anschließenden Evaluation der Sprachfördermaßnahmen.

Da durch BiSS die Sprachfördermaßnahmen gefördert und unterstützt werden, die der Fachbereich Bildung und Erziehung der Stadt Waiblingen seit 2013 eingeleitet hatte, wurde im Dezember 2013 der Antrag auf Aufnahme in das BiSS-Programm gestellt und im Januar 2014 bewilligt.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Trägerkonsortium von BiSS kann das Waiblinger Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung wissenschaftlich begleitet umgesetzt werden.

Nicht zuletzt ist auch die geplante Evaluation ein wichtiges Ziel für die Waiblinger Maßnahmen.

Der BiSS-Verbund Waiblingen ist für die Prozess-Evaluation (formative Evaluation) ausgewählt worden, das heißt: Sprachbildungs- und Sprachfördermaßnahmen können auf dem Weg zur Umsetzung in den Kindertageseinrichtungen und Schulen Waiblingens auf ihre Stärken und Schwächen hin untersucht und entsprechend angepasst werden. Parallel laufende Selbstevaluationsprozesse werden von BiSS un-

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Waiblingen

terstützt. Eine wissenschaftliche Fachkraft von BiSS steht den Waiblinger Akteuren in den Evaluationsprozessen zur Seite.

Die Verankerung in einem bundesweiten Programm ermöglicht auch das „Schauen über den eigenen Tellerrand“, um mit anderen Verbänden in einen fruchtbaren Austausch zu kommen und voneinander zu lernen. Das geschieht auf Tagungen, bei gemeinsamen themenspezifischen Fortbildungen und auf der online-Plattform, die durch Praxisbeiträge der Verbände gefüllt wird.

3.2. Netzwerk Sprache in Waiblingen

Aufgrund der politischen und gesellschaftlichen Brisanz des Themas *Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen* konstituierten sich **überregionale Netzwerke**, die sich die Zusammenführung von Sprachbildungs- und Sprachfördermaßnahmen sowie eine gemeinsame Positionierung zum Thema zur Aufgabe gemacht haben.

- Im Juni 2013 hat sich in Stuttgart ein überregionales **Netzwerk Sprache** konstituiert. Auch die Stadt Waiblingen ist durch die Arbeitsgemeinschaft Sprachförderung im Fachbereich Bildung und Erziehung vertreten.

Dieses Netzwerk ist ein *„Fachliches trägerübergreifendes Netzwerk, das eine gemeinsame inhaltliche Positionierung zum Thema alltagsintegrierte Sprachbildung und –erziehung im Elementar- und Grundschulbereich vornimmt und diese in die Öffentlichkeit und Politik trägt und auf eine Weiterentwicklung bestehender Sprachförderkonzepte und –projekte Einfluss nimmt.“* (Aus dem Protokoll vom 15.07.2013.)

- Im Juli 2014 konstituierte sich das **Netzwerk Sprache der Baden-Württemberg-Stiftung**

zu den Themen Sprachbildung/Sprachförderung/Mehrsprachigkeit in Stuttgart. Es soll eine „Plattform für frühkindliche Sprachentwicklung“ sein und dem „wissenschaftsbasierten Fachdialog“ dienen (Protokolle Juli 2014/November 2014). Auch an diesem Netzwerk nimmt die Stadt Waiblingen teil.

In Kooperation mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Waiblingen befindet sich jetzt nach dem Vorbild dieser überregionalen Netzwerke ein **Netzwerk Sprache in Waiblingen** im Aufbau.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Waiblingen

Hier geht es darum, alle Maßnahmen zur Sprachbildung und -förderung, die in Waiblingen für die Altersspanne von null bis ins Senioren- und Seniorinnenalter zur Verfügung stehen, zu identifizieren und ihre Anbieter zusammenzubringen.

An einem runden Tisch soll langfristig ein gemeinsamer Austausch stattfinden, u.a. soll festgestellt werden, wo es in Waiblingen Lücken im Lernfeld Sprache gibt, wer welche Aufgabe übernehmen kann und wo weitere Initiativen entwickelt werden müssen.

Um eine aktuelle Übersicht zu geben soll eine Broschüre entstehen, die regelmäßig aktualisiert und erweitert werden kann und auch im Internet abrufbar ist. Hier können Anfragen, beispielsweise von Schulen, Eltern und Interessierten, die eventuell selbst in der einen oder anderen Form sprachfördernd oder begleitend tätig werden wollen, beantwortet werden.

3.3. Wirksamkeit und Nachhaltigkeit

Das Konzept zur Alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung der Stadt Waiblingen ist auf **Wirksamkeit und Nachhaltigkeit** hin angelegt.

Ziel:

Sprachbildung und Sprachförderung soll in allen Kitas und (Grund-) Schulen so verankert werden, dass **die pädagogischen Fachkräfte** und **die SprachbegleiterInnen** als achtsames und bewusstes Kommunikations- und Sprachvorbild agieren und Sprachlehrstrategien im Alltag sicher anwenden können.

Sie sind dem jeweiligen Kind im Dialog so zugewandt, dass sie es beim Erreichen der nächsten Sprachlernstufe unterstützen können.

Auch die **MitarbeiterInnen im Ganztagesbereich** und ehrenamtlich tätige SprachbegleiterInnen und **Sprachpaten** werden für ihre Sprachvorbildfunktion qualifiziert.

Die **Fachschulen für Sozialpädagogik** sollen bei der Ausbildung der künftigen Fachkräfte für die Kitas im Schwerpunkt Sprache so unterstützt werden, dass die Erzieherinnen und Erzieher langfristig die Grundprinzipien alltagsintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung kennen und anwenden können, wenn sie ihre Tätigkeit beginnen.

Eltern tragen einen wesentlichen Teil zur Sprachbildung ihrer Kinder bei und werden deshalb zunehmend als Experten der Sprachbildung ihrer Kinder mit einbezogen und unterstützt.

Aufgrund von arbeitsmarktspezifischer **Zuwanderung** aus dem europäischen Ausland und steigenden **Flüchtlingszahlen** steigt auch die Zahl der sogenannten **Seiteneinsteiger** ins deutsche Bildungssystem.

Ihre schnelle Integration in altershomogene Lerngruppen in Kita und Schule kann nur durch eine gezielte, den individuellen Bedürfnissen angepasste alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung erreicht werden.

In der Öffentlichkeit soll das Bewusstsein dafür wachsen, dass Sprachkompetenzen die wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungsweg sind.

Das „Netzwerk Sprache“ in Waiblingen kann einen wichtigen Beitrag zur Verankerung des Anliegens in der Öffentlichkeit leisten.

Schließlich sollen die Schritte der **Selbstevaluation** in den Einrichtungen und die geplante **Prozess-Evaluation** im Laufe der Jahre 2015/2016 die bereits eingeleiteten Maßnahmen kritisch überprüfen, Stärken herausfinden und bestätigen, Schwächen feststellen und zur Weiterqualifizierung beitragen.

Das Waiblinger Konzept stellt das Kind in den Mittelpunkt aller Überlegungen und Maßnahmen.

Pädagogisches Handeln ist aber nie statisch sondern immer in der Weiterentwicklung.

Deshalb wird auch dieses Konzept in der täglichen Praxis angepasst, verändert, weiterentwickelt und überarbeitet werden.

Es ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur umfassenden Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in Waiblingen.

Schließlich soll eine langfristig geplante Wirksamkeitsevaluation eine Aussage darüber ermöglichen, ob die durch Steuergelder finanzierten Sprachfördermaßnahmen die erhoffte nachhaltig positive Wirkung auf den Bildungsweg der Waiblinger Kinder und Jugendlichen haben.

4. Literatur

1. **Informationen zu SPATZ und HSL:** poststelle@km.kv.bwl.de

(>SPATZ, >HSL und >Fragen und Antworten zu SPATZ) www.kultusportal-bw.de

Förderungen und Finanzierungen www.l-bank.de

2. **Informationen zu BiSS:**

www.biss-sprachbildung.de

3. **Literatur zum Thema „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung“** (alphabetisch)

Ahrenholz, Bernd; Knapp, Werner (Hrsg.): **Sprachstand erheben – Spracherwerb erforschen**, Stuttgart (Klett/Fillibach) 2010

Buschmann, Anke: **Heidelberger Elterntaining zur frühen Sprachförderung**. Trainermanual, München, Jena (Urban&Fischer, Elsevier Verlag) 2009

Eiberger, Christiane; Hildebrandt, Heide: **Lehrersprache im Grundschulunterricht**. Trainingsbausteine für eine wirksame verbale und nonverbale Kommunikation, Hamburg (Persen Verlag) 2013

Fried, Lilian; Briedigkeit, Eva: **Sprachförderkompetenz – Selbst- und Teamqualifizierung für Erzieherinnen, Fachberatungen und Ausbilder**, Berlin, Düsseldorf, Mannheim (Cornelsen Scriptor) 2008
(DO-RESI)

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Waiblingen

- 24 -

Garlin, Edgardis: **Die KIKUS-Methode**. Ein Leitfaden. Reihe: Sprachen lernen im Vor- und Grundschulalter. Deutsch als Zweitsprache. Deutsch als Fremdsprache, Ismaning (Hueber Verlag) 2008

Grießhaber, Prof. Wilhelm (Hrsg.); Goßmann, Martina: **Sprachförderung Plus**. Förderbausteine für den Soforteinsatz im Regelunterricht. Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Stuttgart (Ernst Klett Sprachen) 2013

Grießhaber, Prof. Wilhelm (Hrsg.); Heilmann, Beatrix: **Diagnostik & Förderung – leicht gemacht. Das Praxishandbuch**. Reihe: Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule, Stuttgart (Ernst Klett Sprachen) 2012 (mit DVD)

Grimm, Hannelore: **Störungen der Sprachentwicklung**. Grundlagen – Ursachen – Diagnose – Intervention – Prävention, Göttingen, Bern, Toronto, Seattle (Hogrefe Verlag) 2. Aufl. 2003 **(Autorin des Sprachentwicklungstests für Kinder SETK)**

Hellrung, Uta: **Sprachentwicklung und Sprachförderung**. Beobachten – verstehen – handeln, Freiburg im Breisgau (Herder Fachwissen Kita) 2012

Jampert, Karin; Leuckefeld, Kerstin; Zehnauer, Anne;

Best, Petra: **Sprachliche Förderung in der Kita. Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien?** Weimar, Berlin (verlag das netz) 2006

Kammermeyer, Gisela; Roux, Susanna; King, Sarah; Metz, Astrid: **Mit Kindern im Gespräch**. Strategien zur sprachlichen Entwicklung von Kleinkindern in Kindertageseinrichtungen, Donauwörth (Auer Verlag) 2014

Knapp, Werner; Kucharz, Diemut; Gasteiger-Klicpera, Barbara: **Sprache fördern im Kindergarten. Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis**, Weinheim, Basel (Beltz-Verlag) 2010

Kany, Werner; Schöler, Hermann: **Fokus: Sprachdiagnostik**. Leitfaden zur Sprachstandsbestimmung im Kindergarten, Berlin (Cornelsen Scriptor) 2. erw. Aufl. 2010

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Waiblingen

Knapp, Werner; Löffler, Cordula; Osburg Claudia; Singer, Kristina:

Sprechen, schreiben und verstehen. Sprachförderung in der Primarstufe, Seelze (Friedrich Verlag, Kallmeyer in Verbindung mit Klett) 2011

Kucharz, Diemut; Mackowiak, Katja; Beckerle, Christine: **Alltagsintegrierte Sprachförderung.** Ein Konzept zur Weiterqualifizierung in Kita und Grundschule (mit Download-Materialien), Weinheim und Basel (Beltz Frühpädagogik) 2015

Schmidt, Marc: **Gezielte Förderung lautsprachlicher Kompetenzen.** Schritt für Schritt zum frühen Erwerb von Artikulation – Wortschatz – Grammatik in der Erst- oder Zweitsprache, Dortmund (verlag modernes lernen) 2012

Wendlandt, Wolfgang: **Sprachstörungen im Kindesalter.** Materialien zur Früherkennung und Beratung. Reihe: Forum Logopädie, Stuttgart, New York (Georg Thieme Verlag) 5. Aufl. 2006

Verantwortlich für diese Fassung des Waiblinger Konzepts:

Wilfried Härer

Fachbereichsleiter des Fachbereichs Bildung und Erziehung
der Stadt Waiblingen

Marktgasse 1

71332 Waiblingen

Tel.: 07151 – 5001 – 2700

E-Mail: wilfried.haerer@waiblingen.de

Ute Hellebronth

Koordinatorin im Fachbereich Bildung und Erziehung

Geschäftsführerin der ARGE Sprachbildung und Sprachförderung
der Stadt Waiblingen

Marktgasse 1

71332 Waiblingen

Tel.: 07151 – 5001 - 2711

E.-Mail: ute.hellebronth@waiblingen.de

Doris Dietrich M.A.

Sprachwissenschaftlerin

Weiterbildung, Beratung und Coaching für Deutsch als Zweitsprache und Alphabetisierung, Sprachbildung und Sprachförderung

Arbeitsgemeinschaft Sprachbildung und Sprachförderung
der Stadt Waiblingen

Marktgasse 1

71332 Waiblingen

Tel.: 07195 62543

E-Mail: dorisdietrich.ma@web.de